

Die ersten Urteile über Gerhard Schultze-Pfaelzers Buch

Dieser „Roman vom Leben und Sterben des Caspar René Gregory“ verdient eine Kostbarkeit genannt zu werden: er schildert das wahrhaft einzigartige Leben eines amerikanischen Professors, der sich als Greis kriegsfreiwillig meldete, auf deutscher Seite focht und mit 70 Jahren zum Leutnant befördert wurde, bis er im Granatfeuer vor Reims den Soldatentod starb. Sein Leben klingt wie ein Mythos und war einzigartig. Man muß dieses außergewöhnliche Buch lesen . . .

Der Arbeitsmann, Berlin

In Gerhard Schultze-Pfaelzer hat Gregory nun einen berufenen Biographen gefunden. Aus einer Fülle von Anekdoten setzt er mosaikartig ein geschlossenes Bild der originellen Persönlichkeit seines Helden zusammen — vom Absonderlichen ausgehend und Zug um Zug zum Überzeugenden und schließlich vorbildhaft Wirkenden ansteigend. Dem Individuellen und dem Allgemeingültigen dieses Dieners der einfachen Menschlichkeit und der tätigen Nächstenliebe entspricht diese Darstellungsform sachlich und persönlich aufs beste. Schultze-Pfaelzer erzählt mit viel Behagen und Wärme und hält sehr zum Vorteil einer eindringlichen Wirkung der Lektüre des Buches die gerechte Mitte inne zwischen leidenschaftlicher Erzählerfreudigkeit und sachlicher Wirklichkeitstreue des Biographen.

Karl Rauch im Berliner Tageblatt

Hier ist sein Denkmal: Heiter, tüchtig und ohne große Worte, wie er selbst es gewesen ist.

Georg von der Vring, Stuttgart, Mitte April 1937

Es ist ein herrliches Buch! Ich habe diesen Roman, der doch mehr als ein Roman ist, mit dankbarer Freude gelesen. Sie haben uns die Gestalt dieses seltenen Mannes, von dem wir während des Krieges mit Staunen und Bewunderung hörten, überaus lebenevoll und lebenswahr vor Augen ge-

EIN HERZ FÜR UNS

Roman vom Leben
und Sterben des
Caspar René Gregory

Preis broschiert 3 Mark 20 — Ganzleinen 4 Mark 50

DER PROPYLEN-VERLAG

stellt. In ihm tritt ein Mann vor uns hin, der — nicht erst im Kriege — nichts Schöneres kannte als Dienen, Helfen und Sichhingeben, der „volksverbunden“ im besten Sinne des Wortes war. Wie ergreifend der Schluß Ihres Buches, in dem Sie ihn zum Bergprediger am Ostertag machen! Sie haben sich das Verdienst erworben, das Andenken dieses schlichten und doch wahrhaft großen Mannes lebendig zu erhalten. Ich kann nur wünschen, daß dieses „Herz für uns“ viele Herzen ergreifen und dieses Lebensbild als leuchtendes Vorbild wirken möge. Möchte es vor allem der deutschen Jugend in die Hand gelegt werden. Es kann in ihr die Ehrfurcht vor dem Alten, vor der Vergangenheit wecken und ihr zugleich die Kräfte zeigen, die wir für eine neue Zukunft, für den Aufbau und Ausbau von Volk und Staat und die Bildung wahrer Volksgemeinschaft brauchen.

Generalsuperintendent i. R. D. Vits, Berlin-Dahlem, am 10. 5. 1937 a. d. Verfasser

Ein künstlerisches Gesamtbild, das nicht nur an Farbenreichtum, sondern auch an innerer Wahrhaftigkeit jede nüchterne Auseinandersetzung der Tatsachen ebenso übertrifft, wie etwa ein wohlgelungenes Gemälde ein zur Verwendung für einen Ausweis hergestelltes Lichtbild. Wie das dem durch schlichteste Einfachheit vorbildlichen Wesen Gregorys entspricht, hat der Erzähler seiner Geschichte jeglichen Überschwang glücklich vermieden und ihm so ein an Echtheit unübertreffliches Denkmal gesetzt.

Magdeburger General-Anziger

Ich kannte Professor Gregory selbst. Wir standen eine Zeitlang im wahren Sinne des Wortes Schulter an Schulter zusammen an der Front. Wir lebten, kämpften und bohten für Deutschland: der Ausländer und der Deutsche. Ich beglückwünsche Schultze-Pfaelzer zu dieser Tat, ein so fesselndes Buch geschrieben zu haben. Es ist eine Tat, die dem Helden ein Denkmal setzt und zugleich den Dank des deutschen Volkes darbringt.

Obersturmabführer Otto Faust, Leipzig, am 25. 4. 1937 an den Verlag